







**Sirchliche Nachrichten von Annaburg.**  
 Sonntag, den 29. Januar 1899.  
**Erstkirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärparrer Schwarz.  
**Katholische Kirche:** Vorm. 1/2 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Herr Pfarrer Gerwin.

**Zur Confirmation**  
 fertig nach Maß und hält auf Lager  
**Einfegnungs-Anzüge**  
 in sauberster Ausführung und jeder Preislage.  
 Annaburg. **Wilhelm Fischer, Schneidermeister.**

**Militärische Kameradschaft.**  
 Sonnabend, den 28. Januar cr.,  
 Abends 8 Uhr  
 im Vereins-Lokale Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs bestehend in  
**Concert, Ansprachen, Theater und Ball.**  
 Der Vorstand.

**Seidenstoffe** Grosse Muster- und Qualitäten-Auswahl.  
 Längjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solideste Waare bei vor-  
 züglich theilhabtesten Preisen. ●●●  
 Weiße Seidenstoffe für Brautkleider.  
 + Costumes-Sammete +  
 Seidenstoffe für Blousen.  
 Muster-Collectionen nach auswärts franko.  
 Halle a/S.  
 Leipzig-  
 Str. 100.  
**Bruno Freytag.**

**Carl Quehl, Annaburg,**  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Jagdwesten, klein und groß,**  
**Unterjacken, blau und braun,**  
 Unterjacken in Barchend, gewirkt und Wolle,  
**Barchend-Bestücker u. Barchendhemden** 1 Mt. an,  
 Tücher, in Wolle, Halbwohle und Seide,  
**Kopf-Shawls und Kapotten,**  
 große Auswahl, für Damen und Kinder,  
**Strümpfe, Handschuhe und Fäustlinge,**  
 ●● Unterröcke, groß und klein, ●●  
 Kleider, Fächchen, Mützen u. Schälchen,  
**Strickwolle** ●● **Kantenröcke**  
 in guter Qualität a Stück 90 Pfg.

Auf der Wasser- und Dampf-  
**Mahl- und Schneidemühle**  
 zu Annaburg  
 wird jedes Quantum  
**Holz**  
 zum Aufahren und Schneiden  
 unter Aufsicherung reeller Bedienung,  
 akkurater Arbeit und billiger Preise  
 übernommen.  
 Kleinere gebrachte Posten können gleich  
 geschlitten wieder mitgenommen werden.  
 Annaburg. **E. Klausenitzer.**

**Anzeigen.**  
**Guter Bauhand**  
 kann abgefahren werden.  
**Otto Boche, Annaburg.**

**Ein Laden**  
 in bester Geschäftslage Annaburgs,  
 für jedes Geschäft passend, vorzüglich  
 für Bildhauer geeignet, ist zu  
 vermieten bei  
**Wilhelm Göhlsdorf,**  
 Dolzbovierstraße.

**Meine Mauerwiese,**  
 5 1/2 Morgen groß, dicht am Mollgraben,  
 nahe am Kreuzdamm gelegen, bin ich willens  
 zu verkaufen.  
**Gottfried Witte,**  
 Waltersdorf.

**Einen Lehrling**  
 stellt ein  
**Reinh. Hasse,**  
 Tischlermeister.

**Einen Lehrling**  
 sucht zu Ostern  
**Wilhelm Träger,**  
 Tapezierer und Sattlermeister.

**Mädchen** für Küche und  
 Haus, sowie  
**Amnen, Knechte, Landmägde**  
 finden Stellung.  
**Fran März, Quakenwalde,**  
 Breitelstraße 32.



**Tisch- und Hänge-Lampen,**  
 Laternen, Decimal- und Tafelwaagen.  
 Fleischhackemaschinen - Plätten - Kaffeemühlen - Schlittschuhe,  
 Messer und Gabeln - Revolver und Fechtwaffen - Patronen,  
 Kisten- und Stollenbleche - gußeisernes und Emaille-Brat-  
 und Kochgeschirre - emailirte u. verzinkte Eimer u. Wannen,  
 alle Sorten Werkzeuge und Feilen  
 unter Garantie - Laubsäge-Artikel - Sardinien - Ingvor-  
 richtungen und Rosetten - alle Sorten Schlösser - Holz- und  
 Mutterschrauben - Drahtnägel in allen Längen und Stärken -  
 Eisene Dosen, Dosenrohre, Stenoverseher, sowie alle in mein Fach  
 einschlagenden Artikel empfehle zu billigen Preisen.  
**W. Grahl, Annaburg.**

**Herrn-Jagdwesten.**  
 ●●● Walfacken, ●●●  
 Unterbeinkleider für Herren, Damen  
 und Kinder,  
 ●●● Unterröcke ●●●  
 in Lama, Barchend und Kalmuck,  
**Kinder- Kleider**  
 von 70 Pfg. an bis 3 Mt.,  
 Strümpfe und Handschuhe,  
**Shwals, Kopf-, Hals- und  
 Taillen-Tücher**  
 in reicher Auswahl,  
 schwarze Tüchels, Wirtschaft-,  
 Küchen- und Kinderhirschen  
 in allen Größen, sowie gute  
 wollene Strickgarne  
 in allen Preislagen hält bestens empfohlen  
 Annaburg. **C. Geist.**

**Bratberinge**  
 und russische Sardinien  
 empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Zuckerhonig,**  
 a Pfd. 40 Pfg., empfiehlt **C. Geist.**

**Preisselbeeren,**  
 in Raffinade eingedocht, und  
 eingemachte Kirschen  
 empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Gummiunterlagen**  
 per Meter 2, 3 und 4 Mt.  
 empfiehlt  
**Max Bucke.**

In 6 bis 8 Wochen  
**Schönstes Haar**  
 durch  
**Hostopin.**  
 Gr. Flasche Mt. 3.50. Garantie:  
 Austauschlose Rückzahlung des Be-  
 trages, wenn kein Erfolg.  
 Versand durch  
**Robert Causeman, Köln.**

**Erstes Betten-Versandthaus**  
 in Schöningen:  
**Friedrich Hellberg.**  
 Unerreicht in Preiswürdigkeit, großer Umsatz,  
 Versand gegen Nachnahme; Umtausch gestattet.  
**Ganz Bett, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.**

**Wechselformulare**  
 empfiehlt die Buchdruckerei H. Steinbeiss.

**Braunschweiger**  
**Gemüse-Conserven**  
 empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Holz-, Mosaik- und Marmor-  
 Barchente, Wachsnessel**  
 für Tischler, in neuesten Mustern,  
**Tischläufer**  
 u. f. w. empfiehlt  
**Max Duct.**

**Rechte Chinesische Thee's**  
 prämiert und mit Schutzmarke,  
 in eleganten Blechdosen 1/4 Pfd. Mt. 2.20,  
 1/2 Pfd. Mt. 1.20, 1/3 Pfd. Mt. 0.65, sowie in  
 Originalpacketen à 10, 20, 25 u. 100 Pfg.  
 empfiehlt die Apotheke Annaburg.

**Bergmann's Zahn-Pasta**  
 Nickelhofe 50 Pfg.  
**Pfeffermünz-Zahnpulver**  
 Schachtel 40 Pfg.

**Zahnbürsten** in allen Preislagen  
 Stück von 10 Pfg. an  
 empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

●● **Gefundenes Geld!** ●●  
**Deutsche und Auslands-Briefmarken**  
 und **Postcouverts**  
 kaufe ich u. bezahle Seltenheiten von 1850-75  
 namentlich die der deutsch. Einzelstaaten  
 bis à 100 Mt!  
 Ankaufsliste gratis. Veränderung erbeten.  
**H. Steinecke, Königl. Schaupfeiler,**  
 Hannover, Wolfstr. 24.

**Handel und Verkehr.**  
 Bericht aus der Landwirtschaftskammer für  
 die Prov. Sachsen über thätigstlich erzielte  
 Getreidepreise am 23. Januar 1899.

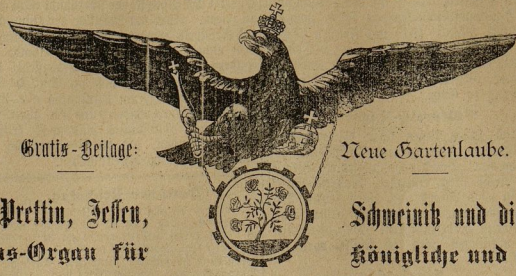
Fruchtart	Preis Schweitz pro 100 kg Mt.	Preis Sorgau pro 100 kg Mt.
Getreide	15,90-16,00	15,15-15,35
Stangen	14,50-15,00	14,05-14,95
Gerste	14,90-15,00	14,90-15,00
Hefe	13,20-13,40	13,25-14,75
Erdäpfel		

Die Wägen- und Wehlhändler  
 von Leipzig und Umgebung  
 notieren per 100 Rthl. ord. Sad:  
 Weizen Mt. 00 25,00-25,50 Mt. Nr. 0  
 24,50-25,00 Mt. Nr. I 21,50-22,00 Mt. Nr. II 19,00  
 -19,50 Mt. Weizenhafer 9,50-10,00 Mt.  
 Roggen Mt. 0 I 23,00-23,50 Mt. Nr. II  
 17,00-18,00 Mt., Roggenhefe 10,75-11,50 Mt.

Redaktion, Druck und Verlag  
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.



Erkheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einicht. Beleggeld.  
 Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
 Postzeitungspreis Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
 Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
 Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 12. Sonnabend, den 28. Januar 1899. III. Jahrg.

### Tagesgeschichte.

**Unser Kaiser** hörte im Laufe des Morgens nach einem Spaziergang Marineverträge. — Auf Befehl der Kaiserin fand Montag im König. Opernhaus zu Berlin eine Vorstellung von „Südel mit Gretel“ statt, zu der 1500 Wilhelms der Schuldbeiträge zur Verteilung der Schuljugend überhand nahm. Die jüngsten Kaiserlichen Kinder nahmen an der Vorstellung teil. — Die ältesten drei Söhne des Kaisers besichtigten die Reichswerke in Kiel und kehrten am Abend nach Bonn wieder zurück.

Unser Kaiser traf Dienstag Nachmittag in Hannover ein, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Nachdem der Monarch eine Parade über die dortige Garnison abgehalten, kehrte er nach Berlin zurück. Heute (Mittwoch) begibt der Kaiser sich nach Potsdam, um die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. zu besichtigen.

Unter dem Vorzeichen des Jahres, Regenten von Braunschweig, fand am Dienstag im Berliner Schloße des Herrscherpaars eine Besprechung der Herren des Johanniterordens statt. Abends war größere Tafel.

### Ortliches und Provinzielles.

**Annaburg.** Zur Feier des Geburts-tages Sr. Majestät des Kaisers, die Morgen mit Musik eingeleitet wurde. In den ersten die Zerstreuung des Tages erhebende, der Bedeutung des Tages entsprechende Feste ab. Auch das Militär-Orchester-Gesellschaft (Kassenmusik und Unteroffiziere) hatten nach dem Festgottesdienst eine gemeinsame Feier im Schloße. Gegen Mittag fand das gesamte Militär auf dem Vorderbergshöhe in Parade, wobei der Kommandeur Herr Oberst von Seuden eine feierliche Ansprache an die Versammelten richtete, die schließlich in ein dreimaliges, brau-fendes Hurraheulen für Sr. Majestät den Kaiser anstieß. Nachmittags hatten sich die Offiziere, Beamten und Lehrer des Instituts im Offizier-Kaffee der Volkshaus, und eine große Anzahl von

Blatt. Den eigentlichen Anlaß zu dem im Eisen festgelegenen Hieb des Jenseiner Nachbars vermuthen wir mehr in dem in Nr. 10 der vorliegenden Zeitung erfolgten Abdruck des Briefes eines in Windloch (Ostpreußen) einflussigen Landmannes an einen Einwohner Jenseiner. Hierzu war uns aber von berechtigter Seite die Erlaubnis zum Abdruck schon vor dem Erscheinen des betr. Briefes im „Jenseiner Wochenblatt“ erteilt worden. Also weit geht! Wie aus Vorstehendem erhellt, haben wir „Original-Artikel des Jenseiner Blattes“ deshalb unbeachtet lassen können, weil solche fast regelmäßig in anderen Zeitungen und zwar zumeist früher erschienen, so daß wir sie oft bei „Anzeigebüchlein“ entweder druckreif geleitet oder bereits in der Presse, wenn nicht gar überhaupt schon gebracht hatten. Und freilich steht aber fest, daß das Jenseiner Blatt übertragungen aus anderen Blättern in die Zeitungen vorgenommen hat, ohne die Formalforderungen beachtet zu haben, welche es uns vorgibt. Wir erinnern deshalb nur an die uns vor einiger Zeit zugekommene, die Umwandlung des hiesigen Postamt III. Klasse in ein solches II. Klasse betreffende Zeitungsetze. Hinsichtlich des in Jenseiner Blatte, welches sie dann nach Anforderung des Herrn Vorstehers vom Kaiserlichen Postamt zu Jessen auf Grund des §. 11 des Preßgesetzes vorchriftsmäßig widerrufen mußte. Dieser Reuefall war geradezu glanzvoll! Wir würden ihn auch jetzt nicht zur Sprache bringen, wenn er nicht zur Wiederholung der uns zugebrochenen „Unverfrorenheit“ von Wichtigkeit wäre. Wenn die Original-Artikel des „Wochen- und Anzeigebüchlein“ von Jessen so kostbar sind, warum hat denn die Redaktion den früher an der Spitze der lokalen Nachrichten entfalteten Vermerk, daß ihr „Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet“ sei, fortlassen lassen? Die Antwort wollen wir geben: Weil oftmals gar keine Quellenangabe vorliegen und diese Bemerkung dann widerständig war. Woher stammten denn aber dann die anderen Quellenangaben? Wohl auch aus der Annahme — auch aus der Annahme, worhin angeführt. Das unsere unter „Jessen“, falls sie uns sagt von dort direkt zugehen, Blättern, nur nicht aus dem ersieht sich, darüber wollen wir nicht erörtern, aber nicht, an weil wir befürchten müssen, geehrten Leser zu langweilen, müßig nicht verzagen wollen, Behebung über Nachbentungen hervorruhen Janapfel rücksichtslos erben. —

**Preis** von 24—30 Mk. letztere gingen zu Mittelpreisen ab. Die Skarluft war eine rege und daher blieb kein Ueberstand von Schweinen.

**Falkenberg.** 23. Januar. Nach definitiven Bestimmungen scheidet Herr Stations-Assistent Landmann zum 1. Februar von hier, um die Stations-Verwalterstelle zu Jessen einzunehmen, während Herr Stations-Verwalter Schulze zu Jessen in gleicher Eigenschaft nach Lismannsdorf verlegt wird. Nach hier kommt als Stations-Assistent Herr Hügers aus Lismannsdorf.

**Berberg.** 25. Januar. Beim heutigen Schweinemarkte waren angefahren ca. 400 Ferkel, 100 Läufer und 3 fette Schweine. Die Ferkel kosteten 20—33 Mark pro Paar und fanden reichenden Absatz durch die Dannebesten. Läufer wurden mit 50—60 Mark pro Paar bezahlt; ein großer Theil blieb unverkauflich, da zu hohe Preise — bis 120 Mk. pro Paar — gefordert wurden. Im Ganzen war der Markt äußerst lebhaft, nach 10 Uhr war der Markt ziemlich beendet.

**Nordhausen.** Eine Erdbebung entstand plötzlich in der Niemannstraße vor der Villa Stillebach. Die Senkung hat 2 m. tiefe die Parole, die überall in den Vorgrund gestellt wird. — leider oft auch an unrichtiger Stelle. Die Handwerksmeister wissen bei der Zeit so vielfach in Frage kommenden Lehrlings-Ausnahme ein Bedenken davon zu fassen, daß Auswache dem Lehrling sich in der Ausbildung fände am weitesten, wenn er einen Beruf ergreift, in welchem er sofort nach Verlassen der Schule „Geld verdient“ und zwar möglichst viel Geld verdient. Ob er in den ersten Jahren nach der Schulzeit Kenntnisse annimmt, die ihn befähigen, sich in späteren Leben eine geachtete einträgliche Erziehung zu erwerben, das scheint man vielfach als ganz nebensächlich zu betrachten, man ist schon zufrieden, wenn es heißt, der Junge bekommt per Woche 5 und so viel. Wie mancher bereut in späteren Jahren, daß er es gleich aufs Geldverdienen abgesehen und dabei vernachlässigt hat, etwas Nützliches zu lernen und sich Kenntnisse anzueignen, ohne welche ein Fortkommen heutzutage nicht mehr möglich ist. Wer im Alter von 18 Jahren einen Beutel mit 100 Thaleren sein eigen nennt, mag sich reich dünken, aber er ist doch sehr, sehr arm gegenüber demjenigen, der sich in der Lehrzeit einen Schatz reicher Kenntnisse erworben hat.

**Die** Reinhaltung des Schweines ist von großer Bedeutung. Von der Mehrzahl der kleinen Landwirthe wird der Schweinehaltung noch nicht diejenige Bedeutung beigelegt, welche derselben zukommen sollte. Mit den Schweinen werden in Bezug auf Reinhaltung die besten wenigen Umstände gemacht, ganz unentsprechend, ob der Nutzen darunter leidet oder nicht, und trotzdem, daß in den häuslichen Haushaltungen der Tag, an welchem das fette Schwein geschlachtet wird für Jung und Alt als ein besonderer Festtag gilt. Die alte Schmutzwirtschaft mit den Schweinen, man wochenlang in gleichem Roth liegen läßt, ist immer noch im Gange. Die landwirthschaftliche Annahme, daß das Schwein ein unreines Tier sei, ist nicht richtig. Es hält sogar seine Lagerstätte sehr reinlich, was die tägliche Beobachtung bestätigt. Ein Schwein, dessen Stall reinlich gehalten wird, gebeugt viel besser als ein solches, welches nach dieser Seite hin vernachlässigt wird.

**Sechs** jüngere Schweine wurden Wochen 7 lang ganz gleichmäßig gefüttert. Drei davon wurden täglich mit Bier, Stroh und Wasser gereinigt; drei davon besaßen ihre schmutzige Haut. Nach Beendigung des Versuches wogen die drei gereinigten Schweine je 30 Pfund mehr als die unrein gehaltenen. Hier hatte sich die Wahrheit des Satzes ganz deutlich bewiesen: „Reinlich und frugle ein Schwein, es bringt dir's sechsfach ein.“ Ein jeder Landwirth mache es sich deshalb zur Regel, sein Schwein wenigstens einmal in der Woche mit lauwarmem Wasser und Bürste zu reinigen; denn durch eine solche Reinigung bleibt es gesund und verwertet das Futter sehr gut. Weiler in der Schweinezucht und Schweinemast sind die Chinesen. Das Schwein ist ihr Liebling und den Thieren. Ein Mann, der längere Zeit dort gelebt, theilt mit, daß man zur Mittagszeit eine Menge Schweine weiden. Wo eine solche Gelegenheit nicht vorhanden ist, mache man sie mit lauwarmem Wasser in den Hütten. Das gute Weiden des Schweines hängt von der Reinhaltung derselben ab. Das sollte sich ein jeder Landwirth merken und danach handeln.

**Das** Schlachten von Rindern ist häufig noch mit Zerstreuung verbunden, und doch ist die Sache so einfach. Man ergreift das Schlachtthier und hält es mit der linken Hand an den Ohren fest, so daß die Rückseite des Tieres der rechten Hand zugekehrt ist. Mit einem in der letzteren bereit gehaltenen etwas härteren Knüttel verlegt man dem Tiere einen kräftigen Schlag ins Genick, damit unter den Hufen, inselgeheßen das Tier sofort tot ist. Um das Blut im Körper nicht gerinnen zu lassen, macht man sofort nach der Betäubung einen Schnitt in den Hals und hängt das Rindchen an den Hinterfüßen auf, damit das Blut ablaufen kann.

**Drei** Tage für unselbständiges Verhalten. Galanterie gegen Damen kann einem preussischen Soldaten gefehlt werden. Hauptmann von einem schönen Tages feier plant beim ein Jagdgesellschaft vom Artillerie-Regiment in Spandau in Begleitung einer jungen Dame in einer verkehrsreichen Straße der Reichshauptstadt. Galant, wie unsere Krieger einmal gegen das schöne Geschlecht sind, hatte er auf einen Augenblick den Mantel seiner hohen Gefährten über den Arm genommen. Pflügend wurde er in militärischem Ton angegriffen: vor ihm stand — der Statfornmandant von Berlin, Generalmajor v. Ende, der ihn auf das Unmilitärische seines Verhaltens hinwies und seinen Namen feststellte. Der Jagdgesellschaft wurde ein paar Tage nach dieser Zwischenfall von seiner vorgezogenen Dienststelle in Spandau benachrichtigt, daß ihm der Statfornmandant von Berlin drei Tage gelinder Arrest zuerkannt habe. Da bei dieser Gelegenheit herauskam, daß er auch ohne Urlaub in Berlin gewesen war, so erhielt er von der Kommandantur in Spandau noch eine Zulage von weiteren zwei Tagen.

**In** einer Volkshaus ereignete sich folgende höchst merkwürdige Begebenheit. Ein Lehrer fragte einen Schüler, dessen Vater Wittwer ist, warum er seine Schularbeiten nicht gemacht habe. Schüler: „Mir brennen des Abends kein Licht.“ Lehrer: „Warum denn nicht?“ Schüler: „Weil mein Vater Abends nicht zu Hause ist.“ Lehrer: „Wo ist denn Dein Vater des Abends?“ Schüler: „Der steht sich nach 'ner Frau um.“

